



## Erfahrungsbericht von Selvican, *meet!*-Stipendiatin 2022

### Die prägendste Zeit – *meet!*

„Spannende Einblicke in die Kultur unserer europäischen Nachbarn, Ausflüge in die kulturelle Vielfalt Europas und tolle Teilnehmer\*innen, die Lust haben, etwas neues zu entdecken!“ – so steht es auf der Seite der Stiftung Mercator sobald man nach der *meet!*-Tour sucht und ich glaube, dass dieser Satz meine *meet!*-Tour 2022 ziemlich gut zusammenfasst.

Als Teilnehmerin des Jahrgangs 2022 hatte ich das Privileg kulturelle Vielfalt und vor allem internationale Zusammenarbeit innerhalb Europas kennenzulernen als auch einen Einblick in die transnationale Arbeit verschiedener Organisationen zu erhalten und konnte dabei viel für mich und meine Zukunft mitnehmen. Doch neben den ganzen spannenden *meet!*-Moments bereicherten ebenso die Stipendiat:innen die Reise für mich, die alle Lust hatten etwas Neues zu entdecken und sich während den *meet!*-moments gegenseitig motivierten.

Kennengelernt haben wir uns während des Einführungsseminars in Hattingen. Die Reise begann im Juni 2022 in der Stiftung Mercator, Essen. Dort lernten sich die Teilnehmenden untereinander kennen und ebenso lernten wir einige aus der Stiftung kennen, die uns diese abenteuerreiche Reise überhaupt ermöglicht haben. Nach einer Stadttour und anschließendem Essen, ging es dann für uns für eine Woche nach Hattingen. Dort ging es mit intensivem Kennenlernen, u.a. durch Impro-Theater, Workshops und Interviews mit ehemaligen *meet!*ies weiter. In der Woche wurden wir auf die kommenden *meet!*-moments vorbereitet und durften mit den ehemaligen *meet!*ies über ihre Auslandserfahrungen (bspw. Auslandssemester) und ihren Weg nach *meet!* sprechen.



Im August ging die Reise dann in die Schweiz, wo wir unterschiedliche Orte sowie Organisationen besuchen durften, wie zum Beispiel den WWF, die FIFA, die UN und vieles mehr. Es war interessant zu sehen, wie die verschiedensten Organisationen mit jeweiligen internationalen bzw. aktuellen Problemen umgehen, sei es wirtschaftlich oder aber auch in Bezug auf Menschenrechtsverletzungen. Aktuelle Probleme wie zum Beispiel die WM in Katar, über die wir mit dem Event-Manager der FIFA sprechen durften oder ebenso mit Kareem Bayo von der ILO. Wir haben einen tiefgründigen Einblick in viele Branchen bekommen können und hatten zudem die Möglichkeit mit einzelnen Leuten, die in der jeweiligen Branche tätig sind, persönliche Gespräche zu führen und somit Kontakte knüpfen zu können, um letztlich unser Netzwerk zu erweitern oder teils neu aufzubauen.

Doch neben den vielen offiziellen Programmpunkten und ernsthaften Gesprächen, haben wir meeties untereinander die Abende oft am nahegelegenen See ausklingen lassen und gemeinsam den Tag für uns reflektiert. Einer der prägendsten Momente während dieser Reise war für mich persönlich der letzte Abend in der Schweiz, den wir als ganze Gruppe nach der Schiffsfahrt über den Zürichsee, auf dem Theater Festival am See verbracht haben.

Im September in Berlin angekommen, bestaunten wir erstmal unsere Zimmer, welche wie eine kleine Wohnung aufgebaut waren. Auch in Berlin ergab sich für uns die Möglichkeit inspirierende Persönlichkeiten aus den unterschiedlichsten Branchen kennenzulernen und sie auszufragen.

Wir unterhielten uns mit Sheena Anderson vom Centre for Feminist Foreign Policy über feministische Außenpolitik, mit Svea Windwehr von Google über Fake News im Internet oder aber auch über Statuskommunikation mit Dr. Sylvia Löhken. Darüber hinaus durften wir ein Antidiskriminierungsworkshop mit Dr. Lorenz Narku Laing wahrnehmen, in welchem wir Problematiken wie Alltagsrassismus sowie die Prävention dessen behandelten. Des Weiteren tauschten wir uns mit Stioendiat:innen des Mercator Kollegs aus, wobei wir jegliche Details über Auslandsjahr/-Praktika erfuhren und in einer gemeinsamen Gesprächsrunde diskutierten.



All diese Gespräche verschafften uns einen verschärfteren Blick für die internationale Arbeits- und Kooperationswelt und zwar aus den verschiedensten Perspektiven.

Ferner ist aber auch neben den Programmpunkten, die Zeit untereinander erwähnenswert, wie die gemeinsamen Abendessen in den originellsten Lokalen oder die Abende, die wir gemeinsam in unseren kleinen „Wohnungen“ miteinander verbrachten.

Zwischen den beiden Reisen gab es aber noch eine zusätzliche Hospitation, welche ich für meinen Teil in München im [Marion von Tessin-Memory Zentrum](#) verbringen durfte. Begleitet wurde ich dabei von Mercator Alumnus Dr. Severin Pinilla. Ich durfte ihn in der Klinik für Gedächtnisstörungen begleiten; Sei es bei Hausbesuchen der Patient:innen oder bei Sprechstunden/Untersuchungen. Ich bekam eine

gehaltvolle Einsicht in den medizinischen Bereich, vor allem in den psychiatrischen, da mich Dr. Pinilla über jede Einzelheit der jeweiligen Krankheitsbilder und den entsprechenden Umgang mit den Patient:innen aufklärte, sodass ich einen bestmöglichen Einblick in den medizinischen Bereich erhalten konnte.

Außerdem erfuhr ich während den Mittagspausen, die wir gemeinsam verbrachten, vieles über seinen interessanten Werdegang und er erklärte mir den Zugang zu Möglichkeiten, um Auslandserfahrungen zu sammeln.

In München war ich auf mich alleine gestellt, denn diesmal vereiste keine Gruppe mit, doch allein diese paar Tage waren eine Erfahrung für sich. Die Hospitation bestärkte mich in meinem Interessenfeld und auch wenn mein derzeitiger Studiengang von dem abweicht, weiß ich dank Severin wie ich diese zwei Felder miteinander verknüpfen kann und meinen Interessen auf einem vielfältigeren Weg gerecht werde.



Next stop: ...das war´s! Hier endete auch schon die *meet*-Tour 2022, doch ich bin der festen Überzeugung, dass die Reise für mich und die anderen meeties noch längst nicht beendet ist, sondern sie fängt gerade erst an. Die Tour hat in jedem Falle eine Evokation bewirkt und inspiriert. Durch die Tour konnte ich mein Netzwerk erweitern, Kontakte knüpfen und kam in den Austausch mit Gleichgesinnten. Seien es die Teilnehmer:innen der Tour, des Mercator Kollegs oder Persönlichkeiten, wie Kareem Bayo, Dr. Pinilla und viele weitere, denen ich begegnen durfte. All das habe ich als inspirierend sowie prägend für meinen Werdegang wahrgenommen.

Zusammenfassend kann ich nämlich sagen, dass mir *meet!* neue Perspektiven darlegte und meine Zukunftspläne konsolidierte. Die Gespräche mit den Stipendiat:innen sowie die Begegnungen mit Persönlichkeiten aus dem Beruf, welche ähnliche Ausgangssituation im Leben hatten wie ich, motivieren mich als Bildungsaufsteigerin. Denn mir wurde aufgezeigt, dass diejenigen zu denen wir aufgrund ihrer Berufung, ihren Werdegang und den damit verknüpften Auslandserfahrungen aufschauen, noch vor paar Jahren von ähnlicher Ausgangslage betroffen waren wie wir selbst und sie zeigten mir realistische Wege auf um meinen Zielen nachkommen zu können.

Die Begegnung mit inspirierenden Personen, die dir einen Weg zeigen deine Ziele, die vielleicht utopisch scheinen zu mögen, auf den verschiedensten Wegen zu realisieren, ist für den kommenden Werdegang obligatorisch, doch dieses Privileg besitzt nicht jede:r, auch wenn sie es sollte. Umso dankbarer bin ich, Teil der diesjährigen Tour gewesen zu sein und ich kann sagen, dass ich mich gerne an unsere *meet!*-memories zurückerinnere.

